

# **Skulpturenweg Bad Gandersheim – Lamspringe**

## **Sport, Kunst und Geschichte zwischen den Klöstern**

### **Idee und Philosophie des Skulpturenweges**

Die Idee, die stillgelegte Bahntrasse von Lamspringe nach Bad Gandersheim als Wander- und Radweg zu rekultivieren, wurde 1991 von Ernst-August Quensen aus Lamspringe geboren, nachdem er bereits 1984 ein Bildhauer-Symposium im Klostergarten Lamspringe organisiert hatte. Die Wegführung verläuft durch eine weite offene harmonische Landschaft und verbindet zwei historische Kulturstätten, die ehemaligen Klöster Lamspringe und Brunshausen.

Als geistiges Vorbild für den Weg sind die Ideen des jüdischen Malers und Bildhauers Otto Freundlich anzusehen, der bereits in den 30er Jahren Skulpturenstraßen riesigen Ausmaßes plante, z. B. von Paris nach Moskau. Natürlich konnten sich solche Völker verbindenden Ideen zu Kriegszeiten nicht durchsetzen. Von Leo Kornbrust initiiert, wird die „Straße des Friedens“ heute in Etappen realisiert. Auch der Skulpturenweg ist ein Teil davon.

Seit 1998 kümmern sich die Lamspringer Septembargesellschaft e.V. und das Gandersheimer Wirtschaftsforum e.V. um den Ausbau des Skulpturenweges. Gespräche mit Künstlern, die Beschaffung von Sponsoren und die spätere Aufstellung der Exponate erfordern einen intensiven ehrenamtlichen Einsatz.

Inzwischen bietet die Trasse Spaziergängern, Radfahrern und Skatern, Wanderern und Naturfreunden ein sportliches und künstlerisches Erlebnis. Sie können sich in den Cafés des Klosters Brunshausen und den Gasthäusern der Orte am Weg stärken oder sich auf eine Führung durch das Kloster Lamspringe freuen (Tel. 05183 50017).

Verbindungen überschreiten Grenzen, Skulpturen setzen natürliche und geistige Zeichen in die Natur, die jedem einzelnen Betrachter unterschiedliche Reize bieten: Die Skulpturen sind Teil der Landschaft geworden. Die gestaltenden Künstler, die aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen eingeladen waren, setzten einen stillen oder auch offenen Dialog mit Mensch und Natur in Gang, der direkt oder unterschwellig Fragen, aber auch Antworten auslöst.

### **Der Skulpturenweg, der Anfang des „Radwegs-zur-Kunst“**

Die Gesamtlänge von Bad Gandersheim bis Lamspringe beträgt ca. 12 km mit geringfügigen Steigungen. Der Weg bietet fantastische Panoramablicke über die Landschaft. Wer müde oder durstig ist, oder Labung braucht, nehme sich Zeit für eine der vielen gastfreundlichen Einkehrstationen am Wegesrand.

Der Skulpturenweg ist Teil einer Bahntrasse, die einst von Bad Gandersheim bis Bodenburg stillgelegt wurde und von dort aus heute noch weiter nach Hildesheim führt. Die geteerte Wegstrecke Bad Gan-

dersheim - Lamspringe hat den Titel „Skulpturenweg“. Alle Skulpturen wurden ausschließlich von Privatpersonen oder Stiftungen finanziert.

2001 ist der Skulpturenweg gewachsen zum „Radweg-zur-Kunst“. Dieser beginnt im Süden in Bad Gandersheim mit dem Skulpturenweg und führt weiter von Lamspringe nach Hildesheim und Sarstedt. <http://www.radweg-zur-kunst.de>

Der Skulpturenweg verbindet zwei der ersten Klöster Niedersachsens, das Kloster Brunshausen, die Wiege Niedersachsens, von Fuldaer Missionsmönchen schon 783 gegründet auf Land, das Liudolf, der Ältere, der karolingischen Reichsabtei Fulda schenkte und das Kloster Lamspringe, 847 gegründet.

Interessant, schon sehr früh gab es eine Trennung zwischen beiden Orten, die sich jeweils in andere Richtungen orientierten: Lamspringe war eher immer Hildesheim und später damit auch Hannover verbunden, während sich Gandersheim als Grablege und Stift des ersten deutschen Kaisergeschlechts an sich selbst orientierte und später von den Braunschweigern übernommen wurde. Noch heute sind die Trennungslinien zu erkennen. Bad Gandersheim und Lamspringe liegen in unterschiedlichen Kreisen und in ihren Regionen jeweils am Rand. Heute verbindet sie der Skulpturenweg. Solch ein Weg gibt auch die Chance, dass etwas über künstliche Grenzen und alte Orientierungen zusammenwächst.

Der Weg führt vorbei an den kleinen und malerischen Dörfern der Heberbörde:

Das Kloster Clus hat eine lange, wechselvolle Geschichte. Ein Abstecher lohnt immer - schon um Blicke auf den berühmten Flügelaltar zu werfen. Das Kloster liegt heute auf einer Domäne, auf der auch eine Ponyzucht untergebracht ist.

Altgandersheim ist, wie der Name schon sagt, wahrscheinlich die Siedlung, von der Gandersheim seinen Namen hat.

Gehrenrode liegt direkt an der Landkreisgrenze Hildesheim/Northeim. Seine steilen Straßen bieten vielfache Einblicke in alte Bauernarchitektur.

Wer Zeit hat, kann auch das Naturdenkmal Kopfbuche bei Gremshem aufsuchen, dem "Geo" einige Seiten gewidmet hat. Gremshem liegt unmittelbar östlich von Altgandersheim. Leider ist die Buche 2006 auseinandergebrochen.

Schirmherr des Skulpturenwegs ist der niedersächsische Ministerpräsident, damals war das Sigmar Gabriel.

Der Jakobsweg von Lübeck nach Göttingen **Via Scandinavica** hat seit 2009 einen Abzweig, der von der Burkardshöhe bei Lamspringe über den Skulpturenweg nach Gandersheim verläuft.

Viel Spaß auf dem Skulpturenweg.

## Skulpturen im Einzelnen



### "Stiller Dialog"

**Künstler:** Bernd Zimmer, geboren 1959 in Ludwigsburg

Meine Arbeit der letzten Jahre kreist vor allem um das Thema Säule und Kapitell. Angeregt von den Bildhauern der klassischen Moderne, versuche ich die Säule als wichtiges Bauelement aufzuwerten und die Bildhauerei wieder in die Architektur zu integrieren. Die Säulen sind vorwiegend in Weißbeton gegossen, können armiert und so auch tragend eingesetzt werden. Sie eignen sich für Architektur, Innenarchitektur und Gartengestaltung. Neben den Säulen entstehen Wandreliefs aus Alabastergips, Weißbeton oder im Metallgussverfahren. Auch hierbei beschäftigt mich die klare ästhetische Form, deren Teilung und Proportion. Ich suche in meiner Bildhauerei eine Synthese von Einfachheit und klarer Ästhetik.

### Skulptur: 2003

Bernd Zimmer hat die beiden weißen Säulen mit einem Dekorkranz versehen. Den Abschluss bilden zwei kopfähnliche Aufsätze in Pastelltönen. Die Skulptur steht in der Nähe des Diakonissenhauses und als Erste nicht zwischen Brunshausen und Lamspringe, sondern direkt im Stadtgebiet von Bad Gandersheim.

**Sponsoren:** Wilfried Koffs, Hildesheim  
Dieter Schünemann, Altgandersheim



## **"Freiheit, Liebe, Tod"**

**Künstler:** Hans Hendrik Grimmling, 1943 in Leipzig geboren

Er studierte an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.

Nach vielen, z.T. dramatischen Auseinandersetzungen, erhielt Grimmling 1986 die Ausreisegenehmigung aus der DDR und wechselte seinen Standort nach Westberlin. Seine Werke stehen in vielen Museen, Galerien und Kunstvereinen der Welt, bis nach New York und Chicago.

### **Skulptur: 1999**

Die Skulptur "Freiheit, Liebe, Tod" ist eine Kreuztrilogie. Nach mehreren Experimenten des Künstlers und der Firma Alape mit Bildtafeln wurde diese fast 5 m hohe Trilogie als erste Vollplastik in Goslar-Hahndorf geschaffen. Die technische Umsetzung dieser Collage ist weltweit als einmalig zu bezeichnen.

Die farbigen Metallobjekte sind mit einer Vielzahl immer gleicher abstrakter Symbole überlagert, die sich in den kopfähnlichen Formen als Schwingen, Flammen und Kreuze zusammenfügen. Die Farben Orange, Rot und Blau verdeutlichen dabei, das jeweils einzelne Thema der Trilogie.

**Sponsor:** Fa. Alape, Goslar – Hahndorf



## **"Das Tor"**

**Künstler:** Prof. Wolf Bröll, geboren 1950, wohnhaft und arbeitend in Mandelbeck, bei Northeim. Erst Fotograf, dann Bildhauer.  
Professur an der Hochschule Vechta

Man findet sein Atelier und Wohnhaus, wenn man die Strecke von Echte über Imbshausen nach Katlenburg fährt. Dort liegen wenige Häuser am Waldesrand.

### **Skulptur: 2000**

Seit 06.09.2000 steht das "Tor" aus zwei Steinflügeln, die aus Granitblöcken gehämmert wurden. Jeder Steinflügel wiegt 16 t. Ihre Last musste auf die Betonfundamente verteilt werden. Aufgrund des hohen Gewichtes konnten die beiden Steinflügel nicht auf der Trasse transportiert werden. Die Trasse hätte sonst Schaden genommen. Erst als das benachbarte Feld abgeerntet war, fuhr ein Kranwagen darüber an die Trasse und stellte die Blöcke auf.

Das "Tor" symbolisiert die Verbindung zwischen zwei Orten, zwischen den beiden Klöstern und der Weg führt mitten hindurch.

Der Weg ist das Ziel.

**Sponsor:** Kreissparkasse Northeim



### **"Die Wartenden....."**

**Künstler:** Bernd Löning, geb. 1935 in  
Meppen / Ems, wohnhaft in  
Brunshausen - Bad Gandersheim

Bernd Löning war bis 1980 Landwirt mit autodidaktischen Übungen in Keramik, seit 1980 eigene Werkstatt. Im Grenzbereich zwischen angewandter und freier Kunst arbeitend verwendet er grobschamottierte Tone zur Herstellung figürlicher Plastiken und Objekte.

### **Skulptur: 2002**

Die Figurengruppe "Die Wartenden....." ist aus Beton aufgebaut und mit Pigmenten an der Oberfläche farblich gestaltet.

Die Idee war, auf der Rampe des ehemaligen Bahnhofs Altgandersheim eine Gruppe wartender Menschen zu installieren - auch um an den Ursprung des heutigen Skulpturenweges zu erinnern.

Über das vordergründige Bild - der auf einen Zug Wartenden - hinaus, kann die Gruppe Anlass geben, über "Warten" nachzudenken.

Man wartet, erwartet: bessere Zeiten, Gesundheit, auf ein Wiedersehen, ..... . Immer ist das Warten auch mit Hoffnung verbunden. Nur wer zu lange wartet, wird handlungsunfähig, verpasst die Chance.

Lots Weib zögerte nur für einen Augenblick und erstarrte zur Salzsäule.

**Sponsor:** part AG, Bad Gandersheim



## **"Aufbruch"**

**Künstlerin:** Frau Dietlind Petzold-Brodbeck,  
wohnhaft in Heckenbeck/ Bad Gandersheim, sie lebt vorwiegend in Suvereto, Italien

Die Künstlerin arbeitet bereits seit mehr als 12 Jahren am Thema des "sich Öffnens".

Früher verwendete sie nur ein Material, den Marmor. Erst später ist sie zum Edelstahl und zur Kombination zweier unterschiedlicher Materialien gekommen.

**Skulptur:** 1999

Die Künstlerin interpretiert ihr Werk so:

"Der Stein hat seinen Ursprung in der Entwicklungsgeschichte der Erde, der Edelstahl symbolisiert das Produkt der Gegenwart, die moderne Technologie.

Der leblose Stahl öffnet sich für den lebendigen Granit, der an der Basis noch formlos und unbehauen erscheint und erst im Aufwärtstreben seinen Schliff erhält.

Der Stein bricht aus der großen Form hervor und wird dabei schützend vom Edelstahl gehalten.

Der Granit stammt aus dem afrikanischen Simbabwe.

**Sponsoren:** Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken,  
sowie die Volksbanken Bad Gandersheim,  
Hildesheim und Hildesheimer Börde.



### **"Mann im Käfig"**

**Künstler:** Prof. Siegfried Neuenhausen, 1931 in Dormagen geboren

- Professur an der Kunsthochschule Braunschweig
- Gastprofessur in San Antonio/ Texas
- Gastprofessur in Bandung ( Indonesien)

### **Skulptur: 2003**

Die Skulptur ist 2 m hoch und aus "rostfarbenem" 6 mm starkem Eisen.

Sie ist auf ein Stahlgerüst montiert und auf einem kleinen Fundament auf den Rand der Böschung gestellt, damit der Betrachter durch sie hindurch sehen kann, und in den Himmel schaut.

Der "Mann im Käfig" trägt einen Hut und erinnert sehr an den bekannten Maler, Zeichner und Bildhauer Josef Beuys, der sich wie Professor Neuenhausen sozio-politisch in seiner Kunst engagiert hat.

**Sponsor:** Niedersächsische Lotto- und  
Toto-Stiftung und private Spendengelder





## "Stahlarm"

**Künstler:** Prof. Hans Baschang, wohnhaft in München, 1937 in Karlsruhe geboren, war Ende der fünfziger Jahre Schüler von Herbert Kitzel an der Karlsruher Akademie. 1970 erhielt Baschang das Stipendium der Villa-Massimo, Rom. Es folgte ein Lehrauftrag an der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim. Seit 1975 war er Professor an der Akademie der bildenden Künste in München.  
1997 wurde er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

## Skulptur: 2000

Gerhard Winner, selbst ein bedeutender Künstler, hat dafür gesorgt, dass Hans Baschang eine Skulptur schuf. Seit 03.11.2000 ziert dieses Kunstwerk zwischen Lamspringe und Gehrenrode den Skulpturenweg.

Der "Stahlarm" wiegt 3,5 t und ist 6 m hoch. Die 6 cm dicke Stahlplatte wurde in Salzgitter geschnitten und von der Fa. Ehbrecht aus Lamspringe aufgestellt. Allein das Fertigfundament wiegt ca. 12 t.

**Sponsor:** "Öffentliche NORD/LB" Stiftung  
mit Sitz in Braunschweig

interessant: Auflage des Sponsors, die Skulptur auf altem "Braunschweiger Land" aufzustellen.

## "Zusammenhalt"



## "Geheimnisturm"

**Künstlerin:** Ludmila Ostrogorska, sie ist Polin und lebt und arbeitet in Danzig. Studium an der Kunstakademie Danzig, Diplom, dort Professorin an der Fakultät für Skulpturen, Dekanin, zahlreiche Ausstellungen in ganz Europa

### **Skulptur: 2000**

Die Idee einer Skulptur war mit Entwurfsvorschlägen von Frau Ostrogorska im Vorfeld erörtert und diskutiert worden.

Gewählt wurde die, die am schwierigsten zu erstellen war und den höchsten künstlerischen Anspruch hatte.

Zunächst fuhren die Sponsorin, die Künstlerin und der Seniorchef des Bauunternehmens Ehbrecht in den Thüster Steinbruch und suchten dort das passende Material aus. Zwei riesige Kalksandsteinblöcke schaffte man nach Lamspringe.

Der Bauhof der Fa. Ehbrecht wurde zum Atelier" der Künstlerin und es entstand der 3,10 m hohe und mehrere Tonnen wiegende "Geheimnisturm". Eine der schönsten Skulpturen, die Mitarbeiter der Fa. Ehbrecht am 08.11.2000 in ungeheurer Präzisionsarbeit aufstellten.

Die farbige Gestaltung erfolgte durch die Künstlerin danach vor Ort.

**Sponsorin:** Frau Ursula Plessmann-Hühne  
Bad Gandersheim



## "Wegekreuz"

**Künstler:** Prof. Gerhard Winner, 1936 in Braunschweig geboren

1974 richtete sich G. Winner ein Atelier im Schloss Liebenburg ein und übernahm 1975 einen Lehrstuhl für Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in München. Heute lebt er in Liebenburg.

### **Skulptur: 2005**

Die 3 m hohe Skulptur hat die Form eines auf den Kopf gestellten Dreiecks und ist aus Chromnickelstahl gefertigt. In diesem Dreieck ist die Form eines Menschen mit ausgebreiteten Armen mit Laser aus dem Material herausgeschnitten. Sie stellt den gekreuzigten Jesus Christus dar.

Bei Morgenlicht ist die Beleuchtung optimal, wenn die Sonne durch die Skulptur scheint. Aber auch am Nachmittag, wenn das Sonnenlicht zart schimmernde Reflexe auf das Metall zaubert.

Die Skulptur wurde im Dezember 2005 an einer Wegekreuzung nördlich von Gehrenrode aufgestellt.

**Sponsor:** gefördert durch Kreissparkasse Northeim



## "Mitra"

**Künstler:** Peter Schmitz geboren 1959 in Duisburg, wohnhaft in Hildesheim  
Diplom-Designer, Deutsches Kupferinstitut Messingpreis 1992, Lehrauftrag an der FHS  
Düsseldorf

**Skulptur: 2000**

Auf den kirchlichen Sinn der Skulptur kam der Künstler als er sich persönlich den Weg anschaute.

Ein ruhiger Platz in einem Tal, der zur Beschauung einlädt und ein Weg, der zwei Klöster verbindet.

Es handelt sich um eine kleinere Skulptur, die es zwischen den großen, von der Strasse her einzusehenden Skulpturen zu entdecken gilt. Die metallne Skulptur ist innen hohl, in ihr liegen Zeichnungen, kleinere Skulpturen und Briefe des Künstlers, die sich mit der Örtlichkeit beschäftigen.

**Sponsoren:** Sponsoren des Kunstwerkes sind das  
Ehepaar Ulla und Ernst August Quensen  
aus Lamspringe



## **"Begegnung"**

**Künstler:** Andrzej Irzykowski, geboren 1951 in Sopott, Polen, in Lünen, Deutschland lebend

Steinmetzlehre in den Werkstätten für Denkmalschutzpflege in Danzig, Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Danzig, Bildhauerstipendium in Budapest, Dozent am Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie in Bochum

## **Skulptur: 1998**

Auch Irzykowskis Werk entstand wie das von Basbous im Rahmen eines Stipendiums in der Lamspringer Klostermühle.

Symbolisch der Platz der Skulptur "Begegnung". Sie steht auf der Grenze der beiden Landkreise Norder-heim und Hildesheim. Nach den Worten des Künstlers hat ihn die deutsch-polnische Grenze zu diesem Werk inspiriert. Es stellt einen geplanten Grenzstein dar, der sich wie ein Zwilling zur Begegnung aneinanderschmiegt.

**Sponsor:** Landschaftsverband Hildesheim



**Skulptur:** "Welcome"

**Künstler:** Nabil Basbous, gebürtiger Libanese (1963), und im Libanon wohnhaft.

**Skulptur:** 1998

Die Idee, die 1. Skulptur zu schaffen, entstand 1998 als der Künstler mehrere Monate in der Klostermühle in Lamspringe arbeitete.

Die Skulptur "Welcome" steht seit 1998, gleich zu Anfang von Lamspringe kommend. Sie besteht aus drei Kalksandsteinteilen, ist rund drei Meter hoch und etwa 4,5 Tonnen schwer, aus Thüringer Kalksandstein geschlagen. Die unteren beiden Teile verkörpern nach den Worten von Dr. Mohamed Tabache, der den Künstler bei der Einweihung vertrat, die beiden Gemeinden Bad Gandersheim und Lamspringe, die durch den gemeinsamen Kopf verbunden werden. Zugleich ist "Welcome", symbolisch natürlich, am Beginn des Weges auf Lamspringe Seite aufgestellt worden.

**Sponsor:** Klosterkammer Hannover  
Dr. Mohamed Tabache

Unter Anleitung von Walter Rügge und der Kunsterzieherin Heidrun Hesse entstand 2003 das „Jugendkunstwerk“, ebenfalls am Skulpturenweg aufgestellt.



**Skulptur:** "Der Heilige Jakob"

**Künstler:** Guido Häfner, geb. 1968 in Schlafhausen, Ofr.

**Skulptur:** 2003

Die fast 3 m hohe aus Eiche gesägte Holzskulptur hat der Nürnberger Künstler auf dem Gutshof des Klosters Lamspringe in einer ganztägigen Performance vor vielen Bewunderern mit einer feingliedrigen Kettensäge erarbeitet. Aufgestellt wurde sie zum 10jährigen Jubiläum des Skulpturenwegs 2008. Die Begräbnisstätte des Jacobus in Santiago de Compostella war Ziel der im Mittelalter pilgernden Jakobsbrüder. »Der Weg ist das Ziel« hieß ihr Motto. Der Jakobsweg von Lübeck nach Göttingen **Via Scandinavica** hat seit 2009 einen Abzweig, der von der Burkardshöhe bei Lamspringe über den Skulpturenweg nach Gandersheim verläuft. Der Heilige Jakob steht also jetzt am Jakobsweg.

**Sponsor:** **Friedhelm Hagemann, Lamspringe**

Texte von Horst Sander, aktualisiert 2008 und 2010 von Gerd Rodenbüsch

Bilder von Ilse Henters-Neuhs, Der Heilige Jakob von Jürgen Zimmat